

Kurzinput zur Assessing-Aid-Debatte

Rainer Thiele
Institut für Weltwirtschaft
Kiel

Übersicht

1. Ursprung der Assessing-Aid-Debatte: Wachstum und EH
2. Reaktionen auf Ergebnisse und Probleme der ursprünglichen Literatur:
 - a. Analyse der Anreize auf Geber- und Nehmerseite
 - b. Dissagregation der EH
 - c. Hinwendung zur Mikroebene

1 Wachstumswirkungen der EH

- 1960er und 1970er Jahre: Zwei-Lücken-Hypothese findet tendenziell Bestätigung, allerdings auf methodisch fragwürdige Weise
- Mitte der 1990er Jahre: kein signifikanter Zusammenhang zwischen EH und Wachstum (P. Boone 1996)
- Ende der 1990er Jahre: P. Boone's Ergebnis wird für einen breiten Länderquerschnitt bestätigt, aber EH erhöht in Ländern mit guter Regierungsführung das Wachstum (Burnside und Dollar 2000)
- Neuere Studien (z.B. Rajan, Subramanian 2008; Doucouliagos, Paldam 2010) widerlegen Burnside und Dollar und zeigen, dass sich kein robuster Effekt der EH auf das Wachstum nachweisen lässt

1 Wachstumswirkungen der EH

- Andere Autoren (z.B. Dalgaard et al. 2004) ermitteln einen positiven Effekt unabhängig von der Regierungsführung, der mit der Höhe der EH abnimmt
- Insgesamt keine klare Schlussfolgerung möglich wegen:
 - inhärenter Probleme von Cross-Country-Regressionen (mangelnde Robustheit der Ergebnisse)
 - Schwierigkeiten bei der Identifizierung des Effekts der EH (Endogenität)
- Die meisten Autoren neigen der pessimistischen Sicht zu; deshalb Fokus in der Literatur auf Anreizprobleme

2a Verhalten der Geber

- Basishypothese: Sowohl altruistische als auch eigennützige Motive
- Altruismus: Nur ein Teil der Geber legt starken Fokus auf arme Länder; Regierungsführung in den Empfängerländern nur von untergeordneter Bedeutung (Korruption spielt gar keine Rolle)
- Japans EH ist stark von Handelsinteressen geprägt
- Ehemalige Kolonien werden insb. von Frankreich bevorzugt
- Geostrategische Motive (Israel, Ägypten; Wahlverhalten in den VN) spielen in den USA eine entscheidende Rolle
- Fazit: drei der vier größten bilateralen Geber sind wesentlich von Eigeninteressen geleitet
- Tentative Evidenz, dass „altruistische“ EH eher wachstumserhöhend wirkt (Dreher, Kilby; Monoiu, Reddy)

2a Regierungsführung

- EH kann über eine Reihe von Transmechanismen die Regierungsführung der Nehmerländer negativ beeinflussen (Rent Seeking, Korruption, Mangel an Verantwortlichkeit ...)
- Empirisch per Saldo eindeutig negativer Effekt (Querschnittsanalyse für 32 afrikanische Staaten; Paneldatenanalyse für 106 Länder für den Zeitraum 1984-2004)
- Verstärkte Bemühungen der Geber um Förderung der Regierungsführung (z.B. im Rahmen der „neuen“ Budgethilfe) bisher nicht evaluiert; für die Vergangenheit gibt es Evidenz, dass Budgethilfe die bürokratische Qualität in Nehmerländern verringert hat (Selaya und Thiele (2012))

2a Konditionalität

- Der traditionelle Ansatz, EH an Reformversprechen zu knüpfen, gilt als weitgehend gescheitert:
 - Empirische Studien zeigen, dass Reformbereitschaft reformunwilliger Regierungen von außen kaum erzwungen werden kann;
 - Ownership wird geschwächt; nur zu Beginn von Reformprozessen Bedingungen erwünscht sein
- Schon in den 1990er Jahren wurde vorgeschlagen, die ex-ante-Konditionalität durch Belohnung ex post (performance-based aid) zu ersetzen
- Hat sich bisher in der Praxis kaum durchgesetzt, d.h. es gibt auch kaum Evidenz bzgl. ihrer Effektivität; Ausnahme: Millennium Challenge Account (Öhler et al. 2012)

2b EH und MDGs

- Wachstumsregressionen mit der aggregierten EH als erklärender Variable sind nur bedingt geeignet, die Effektivität der EH zu messen, weil
 - die Geber eine multidimensionale Zielfunktion haben, in der Wachstum nicht unbedingt das größte Gewicht hat
 - die EH ein Konglomerat aus verschiedenen Komponenten ist (Nothilfe; Infrastruktur; Hilfe für den sozialen Sektor usw.), die sich ganz unterschiedlich auf das Wachstum auswirken
- Lösung: Auswirkungen der EH in spezifischen Sektoren (z.B. Bildung, Gesundheit) auf spezifische Indikatoren (z.B. Schulbesuch, Kindersterblichkeit) analysieren
- Beispiel: EH im Bildungsbereich hat die Schulbesuchsrates und den Anteil der Kinder, die die Grundschule erfolgreich beenden, signifikant erhöht (Dreher et al. (2008))

4 Wirkungen auf Humankapitalbildung: Bildung

- Eine Paneldatenanalyse für den Zeitraum 1970-2004 (Dreher et al. 2008) ergab, dass
 - EH im Bildungsbereich die Schulbesuchsrates und den Anteil der Kinder, die die Grundschule erfolgreich beenden, signifikant erhöht hat
 - der Effekt klein, aber nicht unbedeutend ist (eine Verdopplung der EH pro Kopf würde die Schulbesuchsrates um 1,5% erhöhen, was ungefähr dem tatsächlichen Anstieg zwischen 1995-1999 und 2000-2004 entspricht)
 - die Bildungsausgaben der Empfängerländer keinen signifikanten Einfluss hatten

2c Hinwendung zur Mikroebene

- Eng mit dem Aufschwung experimenteller und quasi-experimenteller Evaluierungsmethoden verbunden
- Viele interessante Ergebnisse zu Projektwirkungen insbesondere im Bildungs-, Gesundheits- und Agrarbereich
- Vorteil: hohe interne Validität (Wirkungen mit geringer Verzerrung geschätzt)
- Nachteile:
 - externe Validität oft gering (Kontextbedingungen; Scaling up von Pilotprojekten)
 - Transmissionsmechanismen oft nicht bekannt
 - Evaluiert wird nur, wofür die Methoden geeignet sind (z.B. nicht Infrastrukturprojekte; Makropolitiken)

Ausblick

- Fokus auf Mikrostudien (insbesondere RCTs) wird sich in der akademischen Literatur noch weiter verstärken, weil Rigorosität höher als Relevanz gewichtet wird
- Plädoyer für Methodenvielfalt!